

Träume erfüllen



Seine Bauleidenschaft wurde Ludwig II. zum Verhängnis. Heute lockt der Prunk Touristen aus aller Welt an...

Außen wirkt es in seiner simplen Holzbauweise wie ein riesiges Schweizer Haus, innen überrascht Schloss Schachen mit einer Szenerie aus 1001 Nacht. Im Maurischen Saal feierte König Ludwig II. gerne Namens- und Geburtstag. Die Venusgrotte im Park von Schloss Linderhof ist eine kunstvoll inszenierte Nachbildung der Blauen Grotte auf Capri.

Für einen kleinen Abstecher zum königlichen Pavillon reicht die Zeit: Der Kini wusste schon, wo es besonders schön ist – hoch über dem Oberreintal mit Blick auf die reißende Partnach ließ er sich diesen Aussichtspavillon bauen. Nun geht's zum Schachenschloss. Von außen wirkt der verzierte Holzbau wie ein übergroßes Schweizer Haus. Die Pläne gehen zurück auf Georg Dollmann, den Hofarchitekten König Ludwig II., der auch die Leitung für Schloss Neuschwanstein inne hatte sowie den Umbau des kleinen Jagdschlusses von Ludwigs Vater, Max II., zum luxuriösen Schloss Linderhof, das Ludwigs Bewunderung für den französischen Sonnenkönig und Namensvetter (Ludwig XIV.) widerspiegelt.

Auf Schloss Linderhof im Graswangtal lebte Ludwig II. die letzten acht Jahre seines 41 Jahre währenden Lebens. Von hier aus machte er nächtliche Ausfahrten in seinem legendären Prunkschlitten, der von einer beleuchteten Krone erhellt wurde. Heute gehört das Rokoko-Schloss mit seiner Blauen Grotte, der Venusgrotte, zu den wichtigsten touristischen Zielen in Bayern und ist auch Ausgangspunkt für viele schöne Wanderungen.

Orientalische Pracht über Zirbelholzkammern

Jetzt haben wir unsere Bergstiefel gegen Boden schonende Filzlatschen gewechselt und betreten Schloss Schachen. Im Parterre wirkt das Schlösschen sehr einfach: Arbeitszimmer, königliches Schlafgemach, Dienerraum und Gästezimmer – in seinen jungen Jahren war Ludwig II. noch nicht so menschenfeindlich wie kurz vor seinem Tod – alles mit Zirbelholzdielen, -verkleidungen und Wollteppichen ausgestattet. Doch steigt man die enge Wendeltreppe hoch, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus: Hier landen wir ohne Vorankündigung in einem orientalischen Palast aus 1001 Nacht. Um den goldenen Springbrunnen prun-

ken seidene Diwane, türkische Teppiche und mit Pfauenfedern geschmückte Vasen. In diesem „Maurischen Saal“ feierte der bayerische Monarch gerne seinen Geburts- und Namensstag. Als Muslime gekleidet reichte ihm die Dienerschaft Mokka, Tabak und Süßigkeiten, umwidelte den hohen Herrn mit Pfauenfedern, während sich Ludwig II. in Träume und Lektüre über den Orient vertiefte.

Oft blieb der König eine Woche oder länger auf Schloss Schachen, was – genau wie auf den Soiernhäusern – für sehr viel Personal sehr viel Arbeit bedeutete. Kein Wunder, dass Ludwig II. in der gesamten Region ein wichtiger Arbeitgeber war. Bei den Recherchen fällt immer wieder auf, dass viele in der Zugspitz-Region sich an ein Familienmitglied erinnern können, das für den Kini tätig war. Viele Anekdoten weisen darauf hin, dass sich der Monarch dem „einfachen Volk“ gegenüber oft interessiert und großzügig zeigte.

Für uns steht der Abstieg an. Den ersten Teil des Königsweges sind wir gemeinsam unterwegs, dann teilt sich die Gruppe; wer noch gut Kondition hat, nimmt den abenteuerlichen und steilen Weg durch die Partnachklamm, die anderen wieder den breiten Forstweg zurück bis zum Alpenguß Elmau.

Beim Abstieg kommt es zu einer Diskussion über Ludwig II. – natürlich scheiden sich die Geister: Worte wie „Verschwendung“, „Genusssucht“ und „Egomanie“ fallen. Die Vorstellung, alle noch so verwegenen Ideen in die Realität umsetzen lassen zu können hat aber auch etwas Bestechendes. Wir können die „Früchte“ der königlichen Bauleidenschaft jedenfalls genießen und das wäre nicht der Fall, wenn Ludwig II. als streitbarer Feldherr in die Geschichte eingegangen wäre. ◀

Christina Radzwill, Redaktionsbüro Textsache, lebt als freie Journalistin im Rosenheimer Raum. Ihre Spezialgebiete sind die Themen Reise, Trekking und Wintersport.

Fotos: Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen